

# NIMM AUTOFREI!



Den Verkehr  
in Schwaz  
kinder-  
freundlicher  
gestalten!

Interessant & wichtig  
für alle Eltern!

Autofreier Tag  
**22.** September

stadt  schwaz

Eine Information der Stadtgemeinde Schwaz

# Verkehr in Schwaz

- kinderfreundlicher und sicher
- umweltfreundlicher und gesünder gestalten

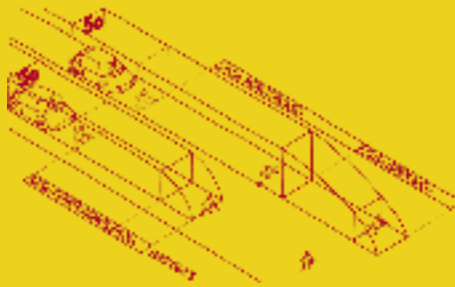
Gerade die Kinder sind die Verlierer des „Mobilitätsgewinns“ durch den Autoverkehr: Neben der Sicherheit leidet die Gesundheit, motorische und soziale Entwicklung sowie die Bewegungsfreiheit und selbständige Mobilität unserer Kinder massiv. Dagegen gibt einfache Regeln, welche besonders von Eltern bewusst befolgt werden sollten:

**Eltern sind Mobilitätsvorbilder:**

- **Bringen Sie Ihren Kindern Gehen und Radfahren nahe** und geben Sie ihnen die Möglichkeit, die Straßen nicht nur vorwiegend aus dem Auto kennen zu lernen, sondern durch selbständige Teilnahme im Straßenverkehr zu Fuß oder per Rad.

**Autofahrer tragen durch erhöhte Rücksicht maßgeblich zur Verkehrssicherheit für Kinder bei:**

- **Tempo 30 im Ortsgebiet** erhöht die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer enorm! Ein Autofahrer, der bei Tempo 30 noch vor einem plötzlich auftauchenden Kind stehen bleiben könnte, überfährt es bei Tempo 50 auf Grund des längeren Reaktionsweges noch mit der vollen Geschwindigkeit!



- **Vorbeifahren an Fußgängern oder Radfahrern mit stark reduzierter Geschwindigkeit und großem Abstand!** Vor allem in unseren schmalen Gassen, wo ein eigener Gehsteig keinen Platz hat, die Geschwindigkeit möglichst stark reduzieren (Schritttempo!) und möglichst großen Abstand halten.



- **Vor Schutzwegen und Kreuzungen keine Autos abstellen**, da sie die Sicht behindern und für Kinder eine wesentliche Gefährdung darstellen!



**Jeder kann – und muss – dazu beitragen, dass die Kinder nicht weiter die Verlierer im Verkehr sind!**

Eine solcherart geänderte Verkehrskultur macht nicht nur die Mobilität Ihrer Kinder sicherer, sondern erhöht generell die Attraktivität, wieder mehr als Fußgänger oder Radfahrer in Schwaz unterwegs zu sein. Wir können damit einen positiven Kreislauf in Gang bringen – deshalb machen Sie mit!

## Kinder – die Verlierer im Verkehr

Der so genannte „Mobilitätsgewinn“ durch den Autoverkehr beeinträchtigt die Kinder massiv:

- Kinder sind in hohem Maße von Unfällen bedroht. Durch niedrigere Augenhöhe, eingeschränkteres Sichtfeld und weniger stark ausgeprägtes Richtungshören als bei Erwachsenen werden Gefahren nur begrenzt wahrgenommen.
- Kinder sind zunehmend in ihrer Gesundheit gefährdet. Studien belegen, dass Allergien und Erkrankungen der Atemwege, Asthma und Bronchitis durch Emissionen aus dem Auspuff verursacht sein können. Der toxikologisch bedeutsamste Bestandteil der Abgase ist das Verbrennungsaerosol (Feinstaub). Der so genannte PM10-Feinstaub (aerodynamischer Durchmesser unter 10 µm) umfasst alle Teilchen, welche in die Bronchien und Lunge gelangen. Kinder reagieren viel empfindlicher als Erwachsene auf Luftschadstoffe, da ihr Organismus sich erst entwickelt.
- Kinder werden durch Verkehrslärm in ihrer schulischen Leistung, Konzentrationsfähigkeit und Sprachentwicklung beeinträchtigt.
- Kinder können seltener draußen spielen.
- Kinder leiden unter Bewegungsdefiziten.
- Spiel- und Erfahrungsräume von Kindern werden eingeschränkt, Freiflächen werden zugunsten von Straßen und Parkplätzen zurückgedrängt, Naturerfahrungen aus erster Hand erschwert.
- Kinder werden in ihrem Erfahrungsraum, den sie selbstständig erkunden können, eingeschränkt, Straßen stellen für Kinder unüberwindbare Grenzen dar.
- Kinder können Wege nicht unbegleitet zurücklegen, selbständige Kinderwege werden immer häufiger durch unselbständige Wege im „Mutti-Taxi“ ersetzt. Der Zeitaufwand der Eltern für diese Wege liegt bei etwa 185 Stunden pro Jahr und Kind, das entspricht der Freizeit von fünf Wochen Urlaub! Die jährlichen Kosten von Servicewegen in Österreich können mit etwa 1,3 Milliarden Euro angegeben werden.
- Kinder erleben durch den Transport im Auto ihre Umwelt nicht mehr zusammenhängend, sie kennen nur einzelne „Erfahrunginseln“, dies kann zu Identitäts- und Identifikationsdefiziten führen.

# NIMM AUTOFREI!



## Kinder, Verkehr und Mobilität

Eltern haben Angst, dass ihre Kinder auf der Straße verunglücken könnten. Aber: Die meisten Kinder verunglücken nicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad, sondern im Auto! Diese Tatsache ist Eltern, die Kinder häufig deshalb im Auto befördern, um sie vor Verkehrsunfällen zu schützen, nicht ausreichend bewusst. Die Alternative, für kurze Wege die eigenen Beine oder das Fahrrad und für lange Wege den öffentlichen Verkehr zu benutzen, erweist sich als wesentlich sicherer.

„Umweltverbund“ meint die Fortbewegung zu Fuß, mit dem Rad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. eine Kombination daraus. Damit der Verkehr im Umweltverbund attraktiv wird, muss auch der Kfz-Verkehr fußgänger- und radfahrerfreundlich abgewickelt werden, d. h. diesen beiden Verkehrsarten untergeordnet, jedoch ohne dass die Erreichbarkeit von Zielen für den Kfz-Verkehr eingeschränkt wird.

„Mobil“ ist, wer mit wenig Aufwand viele Ziele erreicht: Mobil sein hat wenig mit der Anzahl der zurückgelegten Kilometer zu tun, sondern mit der Anzahl und Vielfalt

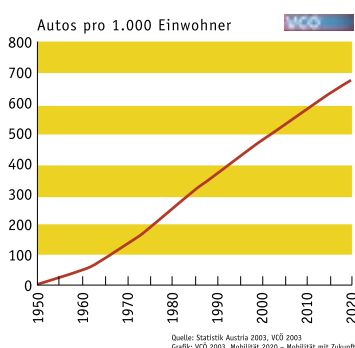
der Ziele, die wir erreichen. Untersuchungen zeigen, dass sich die Anzahl der Wege und die Unterwegszeit bereits seit Jahrhunderten kaum verändern. Nur die Menge der zurückgelegten Kilometer steigt. Das heißt, dass wir weiter entfernte Ziele aufsuchen und dafür schnellere Verkehrsmittel verwenden.

Verkehrssicherheit von Kindern muss an deren Mobilität gemessen werden. Und die Zahlen zeigen: Hohe selbständige Mobilität von Kindern verringert das Risiko tödlicher Unfälle!

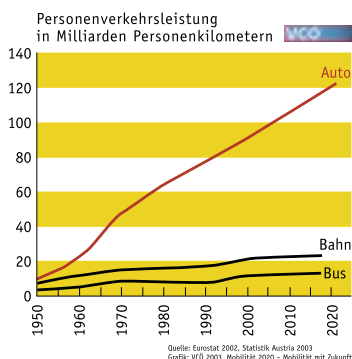
Alle Personen, die sich auf einer Straße fortbewegen, und auch alle Fahrzeuge (auch unbenützte) gehören zum „Verkehr“. Zum Verkehr gehören daher auch Radfahrer und Fußgänger, die jedoch oft nicht gleich berechtigt sind: Zum Beispiel steht in Schwaz in der Innsbrucker Straße jedem Autofahrer rund achtmal so viel Platz zur Verfügung wie einem Fußgänger: fast viermal so viele Fußgänger verkehren auf weniger als der halben Straße!

**Mobilität besser organisieren**  
Für Kinder, die zu Fuß oder per Fahrrad zur Schule kommen, ist es sicherer und unterhaltbarer, den Schulweg in organisierten Gruppen fallweise mit einer erwachsenen Begleitperson zurückzulegen. Wenn der öffentliche Verkehr nicht ausreicht, reduzieren Fahrgemeinschaften, um mehrere Kinder mit einem Pkw zur Schule zu bringen, das Verkehrsaufkommen.

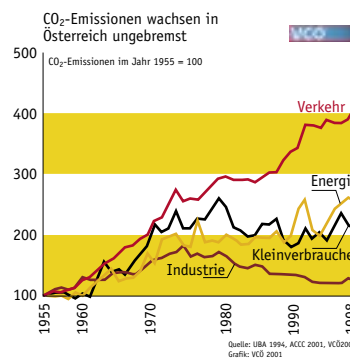
Der Verkehr schränkt nicht nur unsere Freiheit immer mehr ein. Er hat auch gravierende Auswirkungen auf unsere Lebensqualität und Umwelt.



Immer mehr Autos sind auf unseren Straßen unterwegs. Vor 20 Jahren (1984!) gab es nur halb so viele Autos wie heute!



Die Zunahme der Personenverkehrsleistungen erfolgte in den vergangenen Jahrzehnten in Österreich fast ausschließlich über den Pkw-Verkehr, während Bahn und Bus nur leichte Zuwächse verzeichneten.



Der motorisierte Individualverkehr verursacht bereits 40 % der Kohlendioxidemissionen eines durchschnittlichen österreichischen Haushaltes. Auf ganz Österreich bezogen verursacht der Verkehr 30 % der Kohlendioxidemissionen. Kohlendioxid ist das Treibhausgas Nummer eins. Der Energieverbrauch für den Verkehr – und dadurch die emittierte CO<sub>2</sub>-Menge – steigt von Jahr zu Jahr um 3 %.

Zunehmend beeinträchtigen Luftschadstoffe aus dem Verkehr unsere Umwelt. Besonders betroffen davon sind Kinder und alte Menschen. Mehr als 50 % der Emissionen von Stickoxiden (NO<sub>x</sub>) und Kohlenmonoxid (CO) stammen aus dem Straßenverkehr.

Wenn keine Gegenmaßnahmen getroffen werden, geht der Verkehrsclub Österreich (VCO) bis 2010 von einer Zunahme des Pkw-Verkehrs um 20 % und des LKW-Verkehrs um 40 % aus.

# Schwaz – eine Stadt der kurzen Wege

Die Stadtstruktur von Schwaz erlaubt es, dass ein Großteil der Wege in maximal 15 Minuten zu Fuß bzw. zehn Minuten mit dem Fahrrad bewältigt werden kann. Dadurch erweist sich Schwaz als ideale Fußgänger- und Radfahrerstadt!

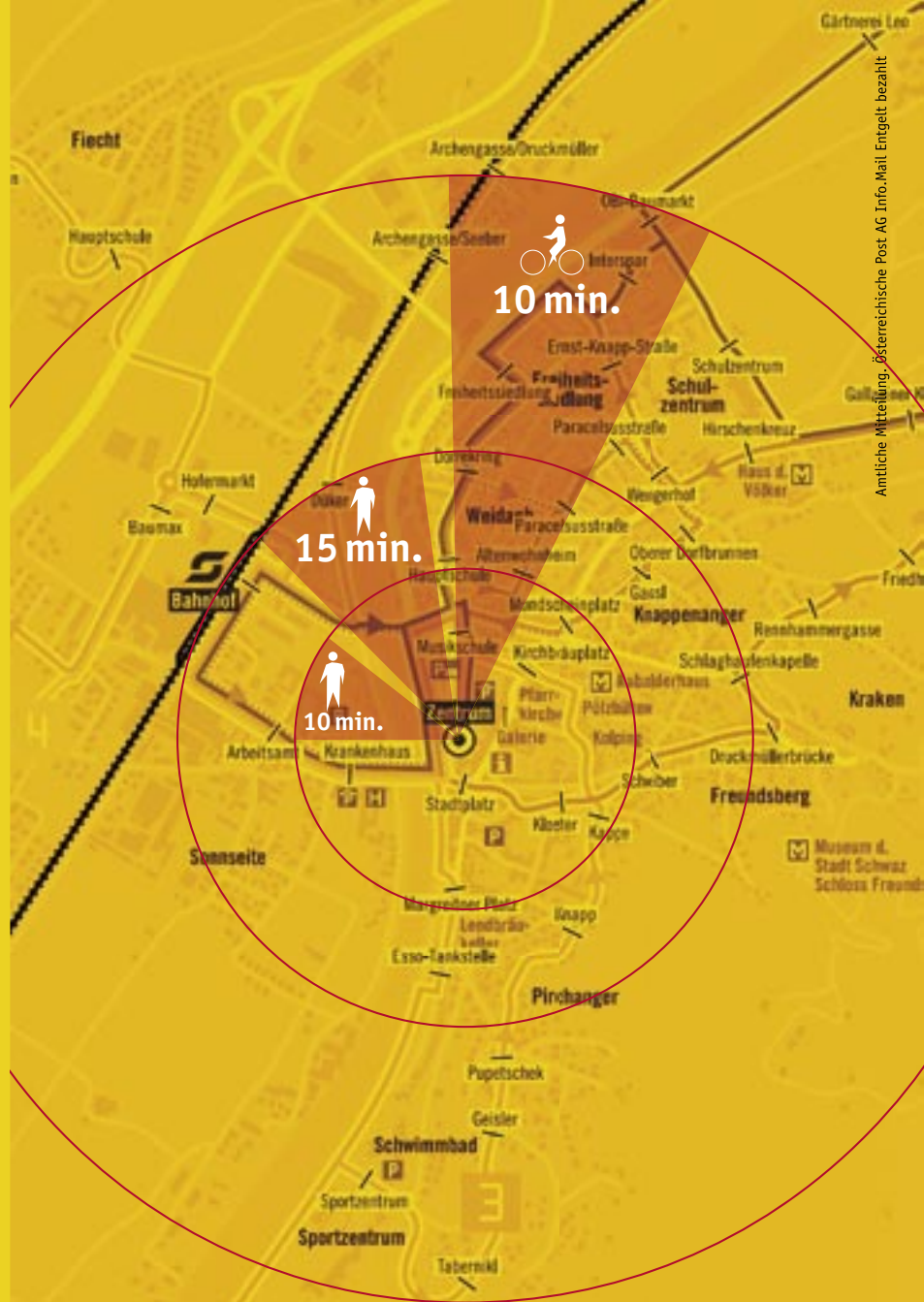
## Interessant sind auch folgende Daten aus Schwaz:

- In Schwaz gibt es 2271 Kinder unter 15 Jahre bzw. 2765 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre. Dieser Zahl gegenüber stehen ca. 5650 Pkw, 570 Lkw und 1470 Motorräder, Mopeds und sonstige Kraftfahrzeuge. D. h. es gibt mehr als doppelt so viele Autos wie Kinder und Jugendliche!
- Das jährliche Budget für Straßenbau beträgt ca. 624.000 Euro (ohne Neubauten), die Aufwendungen für den öffentlichen Verkehr betragen 184.000 Euro.

# Geben wir den Kindern die Straße zurück!

Kinder brauchen Spiel- und Erlebnisräume in ihrem direkten Wohn- und Lebensumfeld. Der Lernort Straße oder öffentlicher Raum hat für die Sozialisation große Bedeutung. So erlebten z. B. vor 1960 Geborene bereits ab dem Alter von vier Jahren den Entwicklungsschritt selbst einkaufen zu gehen. Der Straßenraum ist mit zunehmendem Alter nicht nur im Nahbereich des Elternhauses oder der elterlichen Wohnung ein unentbehrlicher Ort des Spiels. Das Fahrrad wird ab dem Alter von zehn Jahren für viele zum unentbehrlichen Verkehrsmittel für den Schulweg und für spontane Streifzüge.

Im Lauf des vorigen Jahrhunderts wurden Kinder systematisch von ihrem angestammten Spielraum, den Straßen, vertrieben. Die Eltern jüngerer Kinder haben



mit wachsender Angst vor der hohen Gefährdung ihrer Kinder im Straßenverkehr diese sukzessive „aus dem Verkehr gezogen“. Der Lebensraum und die Entwicklungschancen der Kinder werden damit stark eingeschränkt. Ein Drittel der Kinder im Alter von fünf Jahren können Wohnung, Haus und Garten noch nicht unbegleitet verlassen. Ihre alltägliche Bewegungs- und Spielzeit wird dadurch massiv eingeschränkt. Während Kinder in guten Umgebungen in der Stadt rund neun Spielkameraden in der Nachbarschaft haben, sinkt diese Zahl in schlechten Umgebungen bis auf zwei. Durch die Verkehrssituation können bis zu 70 % der Kinder andere Kinder in der Nachbarschaft nicht mehr selbständig besuchen. Die motorische und soziale Entwicklung sowie die Selbständigkeit leidet darunter signifikant.

### Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:  
Stadtgemeinde Schwaz,  
Umweltberater Robert Kaufmann,  
Tel. 05242/6960-411,  
www.schwaz.at

Die Fakten wurden mehreren Publikationen des VCÖ Verkehrsclub Österreich entnommen.  
www.vcoe.at

